

Laudatio von Dr. med. Laura Lily Rosenthal

Leitende Oberärztin der Kinderherzchirurgie am LMU Klinikum München

anlässlich der Verleihung des Lebensboten
durch den BDO e.V. an Diana Dietrich
am 6. Oktober 2022 im Hofgut Algertshausen, Eresing

Liebe Frau Dietrich,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Frau Dietrich wird heute mit der Verleihung des „Lebensboten“ - eine Auszeichnung für Menschenliebe geehrt, da sie sich sehr mutig und engagiert für das Thema „Organspende in Deutschland“ einsetzt.

Frau Dietrich ist die Mutter eines unserer erfolgreich herztransplantierten Kinder am LMU Klinikum. Sie hat zusammen mit ihrem Sohn 943 Tage in der Klinik auf ein passendes Organ bis zur Transplantation gewartet. Sie ist ein Beispiel für alle die Mütter und Familien, deren Kinder in einer Klinik auf ein passendes Organ warten. Diese Mütter und Familien können kein normales Leben mehr führen und ihr Alltag ist auf ein Zimmer im McDonald's-Haus oder in einem Krankenzimmer beschränkt.

Stellen Sie sich vor in der nächsten Sekunde wird Ihnen mitgeteilt, dass Ihr Kind eine unheilbare Krankheit hat und nur durch eine Transplantation überleben kann. Wie würden Sie sich fühlen?

Frau und Herr Dietrich bekamen ihren Sohn im Dezember 2017, ein prächtiger und scheinbar gesunder Junge, der das Glück der Familie vervollständigte. Nach einigen Monaten musste Familie Dietrich ihren Sohn zum Kinderarzt bringen, da sie einen grippalen Infekt oder ähnliches vermuteten. Er entwickelte sich nicht altersgemäß. Trotz mehrerer Arztbesuche konnte keine Ursache für das verzögerte Wachstum gefunden werden. Daraufhin wurde ihr Sohn im Oktober 2018 in die Kinderkardiologie des LMU Klinikums zu weiteren Untersuchungen überwiesen. Dort wurde bei ihrem Sohn eine schwere Herzinsuffizienz festgestellt. Nach dem ersten stationären Aufenthalt musste ihr Sohn erneut im Januar 2019 in unsere Klinik aufgenommen werden.

Seit dem 31.01.2019 war ihr Sohn auf der Warteliste für ein passendes Spenderherz, um die Wartezeit zu überleben, wurde ihm ein dauerhaftes Herzunterstützungssystem implantiert. Er war zu diesem Zeitpunkt gerade erst 14 Monate alt.

Das Krankenzimmer auf der Station war soweit wie möglich als Kinderzimmer eingerichtet. In diesem Zimmer vergingen Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat, Jahr für Jahr. Auch Geburtstage, Weihnachten, Silvester, Ostern und andere Feiertage wurden in diesem Zimmer mit Freude und Schmerz, mit Bangen und Hoffnung verbracht.

Nach langen 943 Tagen konnte ihr Sohn im Juni 2021 erfolgreich transplantiert werden, er war nun 43 Monate alt.

Ich erinnere mich ganz genau, wie es war, als ich die umfangreichen Operationsaufklärungen mit Familie Dietrich durchgeführt habe. Die Angst, das Bangen, die Hoffnung sowie die Momente, die die Familie Dietrich in unendliche Verzweiflung brachten. Frau und Herr Dietrich hatten jedes Mal Tränen in den Augen, wenn es z.B. an den Kanülen des Herzunterstützungssystems zu einer Entzündung kam, sodass täglich ein Verbandwechsel gemacht werden musste, oder wenn ein Belag oder ein Riss im Schlauch war, sodass das gesamte System ausgewechselt werden musste. All diese medizinischen Probleme waren für ihren Sohn sehr belastend und für die Familie Dietrich unendlich grauenhaft und schmerzvoll.

Frau Dietrich hat während der Wartezeit auf ein geeignetes Organ für ihren Sohn in Ihrem Wohnort, Schwabmünchen nahe Augsburg mit großartiger Eigeninitiative ihre Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf das Thema Organspende und Transplantation aufmerksam gemacht. Sie hat dadurch viele Mitmenschen in ihrer Stadt motiviert, sich einen Organspenderausweis zu beschaffen. Unter anderem für dieses außergewöhnliche Engagement bekommt Frau Dietrich hier und heute den Lebensboten.

Frau Dietrich hat ebenfalls versucht mit vielen Schreiben und Eingaben an die entsprechenden Regierungsstellen eine Änderung der deutschen Bestimmungen zur Organspende anzustoßen. Leider hat die sogenannte Widerspruchregelung bzw. erweiterte Zustimmungslösung im Bundesrat keine Mehrheit gefunden. Als Einzelperson hat sie mit großem Mut gekämpft, dass die gesetzlichen Vorgaben zur Organspende in Deutschland den liberalen Bestimmungen vieler anderen Europäischen Ländern, wie in Italien, Österreich, Spanien, Holland, Portugal usw. angeglichen zu werden. Dieser Mut verdient höchsten Respekt und Anerkennung und soll heute ausgezeichnet und geehrt werden.

Frau Dietrich hat zusätzlich in den sozialen Medien viele Menschen auf das Thema Organspende aufmerksam gemacht und sie bemüht sich weiterhin mehr Menschen für einen Organspenderausweis zu gewinnen. Auch dafür wird sie heute ausgezeichnet.

Frau Dietrich hat mit den anderen Familien, die genauso auf der Station unserer Klinik auf ein passendes Organ für ihre Kinder gewartet haben, eine Gemeinschaft organisiert, welche auch nach der Transplantation weiterbesteht und damit bisher allen Beteiligten den Weg etwas leichter gemacht hat. Ein weiterer Grund Frau Dietrich hier und heute mit der Verleihung des Lebensboten - Eine Auszeichnung für Menschenliebe zu ehren.